

4. Rostocker Kulturgespräche – „Kunst in der Platte“

Dokumentation der Ergebnisse des Treffens am 16.4.2023

Anliegen des Abends

Die Frage danach, was es für ein lebendiges Kunst- und Kulturleben in den ehemaligen DDR-Neubaugebieten braucht, ist in den vergangenen Jahren häufiger gestellt worden. Wiederholt gab es Versuche, Kunst- und Kulturangebote aus den Zentrumsstadtteilen in die Stadtteile im Nordosten und Nordosten zu transferieren. Die „Kulturgespräche“ stellen die Frage aus anderer Perspektive, schauen aus Sicht der Stadtteile selbst, was dort wirklich gewünscht und gebraucht wird und haben dazu Menschen aus Schmarl, Lütten Klein, Groß Klein, Evershagen und Lichtenhagen eingeladen, die sich mit diesem Thema beschäftigen und ihr Wissen als Experten beisteuern können.

Grundsätzliche Überlegungen zur Kultur in den Stadtteilen des Rostocker Nordwestens

- Jeder Stadtteil oder jedes Gebiet hat und braucht „Treiber“, also Menschen, die sich engagiert und hartnäckig für Kultur bzw. ein bestimmtes Angebot einsetzen. Dies kann die Kirche (Lütten Klein), ein*e Quartiersmanager*in (Lichtenhagen), der Seniorenbeirat (Lichtenhagen) oder ein SBZ (Schmarl) sein, oft sind es aber auch Ehrenamtler.
- Ehrenamtler sind eine tragende Säule der Kultur in allen Stadtteilen – dies wird aktuell noch zu wenig wertgeschätzt.
- Die SBZ stellen wertvolle Infrastruktur bereit, die ehrenamtliches Engagement ermöglichen / stärken sollte (z.B. in Schmarl im Haus 12).
- Kultur meint nicht nur „klassische Kultur“, sondern auch Alltagskultur, Dinge, die ein „mehr zusammen machen“ ermöglichen.
- Eine stärkere Verbindung (im Sinne von Kooperation) zwischen den Stadtteilen wäre wichtig, damit die einzelnen Bemühungen mehr voneinander wissen, sich gegenseitig unterstützen und die Angebote in anderen Stadtteilen nutzen können.
- Insgesamt ist das Angebot in vielen Stadtteilen erstaunlich groß, aber nicht alle Angebote sind gut bekannt. Im Stadtteil Evershagen gibt es aktuell fast gar keine Angebote jenseits des SBZ, nicht einmal im Bereich Gastronomie, der ja auch ein Vehikel für Kulturangebote sein kann (Cafés und Kneipen als Kulturorte und Organisatoren).
- Vielen Ehrenamtsprojekten fehlt es an Nachwuchs. Die Einbindung von jungen Akteuren und die Förderung junger Initiativen muss deshalb ein wichtiger Aspekt bei zukünftigen Bemühungen sein.
- Es gibt auch Angebote (Stadtteilstefte), an denen dann wenig Interesse besteht. Hier wäre zu prüfen, woran das liegt, gerade in Stadtteilen, in denen es wenig Kulturangebote gibt, wie Evershagen. Ggf. müssen die Menschen sich wieder an Kulturangebote gewöhnen (Schnupperangebote, regelmäßige Angebote) oder es fehlen noch die zu den Interessen passenden Angebote.
- Die Negativberichterstattung („es wird nur berichtet, wenn negative Dinge passieren, nicht über Erreichtes“) schadet den Stadtteilen sehr.

Welche Projekte sind wichtig, welche sollten wiederbelebt werden und welche fehlen aktuell, würden aber gebraucht?

- Musikveranstaltungen
- Sommercafé
- Filmangebote bzw. Kinoabende, gern auch Freiluftkino im Sommer
- Bürgerbrunch und Stadtteilpicknick
- Ortschronisten
- Alltagsfeste mit Kulturelementen
- Vortragsangebote
- Malzirkel
- Kunstausstellungen, gern mit Rahmen- bzw. Begleitprogramm
- Theateraufführungen
- Lesekreise
- Internationales Frauenfrühstück
- Musikworkshops
- Familienangebote

Wichtige weitere Beobachtungen: **Warnowpark und Kino** als private Anbieter sind in Lütten Klein wichtige Kulturakteure bzw. -ermöglicher. **Kooperationen mit der Volkshochschule** schaffen Kulturangebote.

Wie erfahren die Menschen in den Stadtteilen derzeit von den Kulturangeboten?

Aktuell erfolgt die Öffentlichkeitsarbeit meistens noch analog (Flyer, Plakate, Pressearbeit).

Digital wird vor allem mit Emails gearbeitet, auch Mund-zu-Mund-Propaganda spielt momentan noch eine große Rolle.

Zu viele Menschen über die Kommunikationskanäle bisher gar nicht erreicht.

Welche Kultur“maßnahmen“/-angebote wäre zukünftig wünschenswert?

- Eine Belebung des öffentlichen Raumes (und hierbei auch die Schaffung von mehr Sicherheitsgefühl, vor allem für Abendveranstaltungen - sichere Wege und/oder Transportmöglichkeiten)
- Shuttles zu Kulturangeboten in der Innenstadt (z.B. kleine Bustransporte zu Theateraufführungen)
- „Aufsuchende“ Kultur nach dem Vorbild der Musiktrucks oder der Innenhofkonzerte
- Stadtteilübergreifende Aktionen/Angebote
- Stabil verfügbare (also idealerweise regelmäßige/wöchentliche/monatliche) Angebote und Schnupperangebote, durch die man herausfinden kann, was einem gefällt.

- Generationenübergreifende Angebote („für Jung und Alt“, für „Eltern und Kinder“).
- Eine bessere „Beschriftung“ (Erläuterung) von Kunst im öffentlichen Raum, damit sich Menschen besser mit ihr identifizieren können.
- Kulturprojekte zum Thema Nachhaltigkeit
- Ein Kultur-Kunst-Musik-Festival in den Stadtteilen, ggf. eines, das von Jahr zu Jahr zwischen den Stadtteilen wandert.
- Angebote, die Ehrenamt sichtbar machen und helfen, neue Mitglieder zu gewinnen („Vereine stellen sich vor“-Formate o.ä.)
- Stadtteilübergreifende Kommunikationsmittel, im Idealfall EIN digitaler Veranstaltungskalender für ganz Rostock, der alle Veranstaltungen auf einer Plattform präsentiert.
- Kulturlitfaßsäulen, analog oder digital
- Angebote an den Wochenenden, d.h. zu Zeiten, in denen viele Menschen Zeit haben, die SBZs jedoch meistens geschlossen sind.

Was braucht es, damit dies möglich wird?

- Multifunktionale Räume (öffentlicher Raum, z.B. Fischerdorf, und Veranstaltungsräume, auch für Ausstellung), an denen Kultur stattfinden kann, idealerweise schon mit bestehender Infrastruktur (z.B. Bühne), die den organisatorischen Aufwand reduziert
- Eine leichte, unbürokratische Verfügbarkeit kleinerer Budgets für Kulturveranstaltungen (vor allem Honorare für Künstler)
- Eine Datenbank der Kulturanbieter/Kulturangebote, über die man sich informieren kann, welche Künstler oder Gruppen es in Stadt und Region gibt (für Veranstaltungen, Feste usw.)
- Weniger Bürokratie bei der Vorbereitung/Durchführung von Veranstaltungen (Sicherheitsauflagen, Hygieneauflagen sind aktuell eine enorme Herausforderung, die Anmeldung wird als sehr kompliziert erlebt und verhindert viele Projekte)
- Eine dauerhafte bzw. regelmäßige Würdigung und Stärkung von Ehrenamt, deutlich über die aktuellen Bemühungen hinausgehend
- Eine bessere Bewerbung der Veranstaltungen, am besten stadtteilübergreifend, damit auch die Angebote in den anderen Stadtteilen besser bekannt werden. Eine digitale Plattform, auf der man sich über alle Kulturangebote an einem Tag in allen Stadtteilen informieren kann, wäre sehr wünschenswert.
- Es braucht Hauptamt (mit Herzblut), das koordiniert und organisiert („Kulturkümmerer“) – und hierbei auch eine Koordination von ehrenamtlichen Tätigkeiten, um von Ehrenamtlern organisierte Angebote zu stärken und Überschneidungen zu vermeiden.
- Mehr Schutz vor Vandalismus bei Angeboten im öffentlichen Raum
- Nahverkehrsangebote, die Kultur besser erreichbar machen
- Organisatorische Unterstützung bei der Organisation großer Veranstaltungen (Profis, private Anbieter, auf die ehrenamtliche Initiativen zurückgreifen können)

Fragen, die ergänzend noch genauer untersucht werden müssen

1. Welche der o.g. Kulturangebote werden von den Menschen im Stadtteil konkret und tatsächlich gewünscht? Welche Zeiten sind für die Menschen am besten?
2. Wie vernetzen sich die Stadtteile miteinander? Wie erfahren die Aktiven voneinander?
3. Wie kann man Kulturangebote, die es in anderen Teilen der Stadt schon gibt, in die Stadtteile holen („aufsuchende Kultur“)?
4. Inwiefern können Veranstaltungsräume in Schulen und andere öffentliche bzw. städtische Einrichtungen für Kulturveranstaltungen genutzt werden?
5. Wer kann, pro Stadtteil oder für den gesamten Rostocker Nordwesten, als „Kulturkümmerer“ agieren (Stadtteilmanager, Personen an den SBZ oder andere)? Hier braucht es „Hauptamt mit Herzblut“, das Ehrenamt stärkt, die Kontakte zu Kulturanbietern knüpft und die Bedarfe im Stadtteil gut kennt.
6. Was leistet die Software „Sonate/Sonata“ – wäre deren Nutzung eine Lösung einiger genannter Probleme?

Nächste Veranstaltung am 13.6. um 19 Uhr im Wossidloclub, Details folgen Mitte Mai – bitte gern den Termin schon vormerken



mit freundlicher Unterstützung von

**Stiftung für Ehrenamt und
bürgerschaftliches Engagement
in Mecklenburg-Vorpommern**